



**LSBTIQ\***  
**inklusiv**  
**NRW**

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Wir freuen uns auf Euch!

### Liebe Teilnehmer\*innen,

herzlich willkommen zur Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv! Wir freuen uns riesig, dass Ihr alle mit dabei seid. Denn gerade in diesen Tagen, die so vieles „unsichtbar“ zu machen scheinen und ins Private verschieben, ist es wichtig, eine starke öffentliche Präsenz zu zeigen. Natürlich ist es eine kleine Herausforderung, unter diesen besonderen Umständen ein Tagung zu organisieren und durchzuführen. Als Trägerin konnte die LAG Lesben in NRW e.V. diese dank des großen Engagements der Teams von BiQueer e.V. und queerhandicap bestehen. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten von ganzem Herzen bedanken.

Als Teilnehmer\*innen erwartet Euch ein vielfältiges Programm, das neben dem so wichtigen Austausch auch jede Menge neue Erkenntnisse verspricht. Das betrifft zunächst die Studie „Lebenslagen von LSBTIQ\* mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen, psychischen und sonstigen Beeinträchtigungen“, deren Ergebnisse am Freitag vorgestellt werden. Darüber hinaus gibt es aber auch viele Workshops und Diskussionen, auf die wir uns schon sehr freuen.

Für die gesamte Tagung wünschen wir neben diesen neuen Erkenntnissen auch viel Vergnügen – und für danach jede Menge Empowerment für den Alltag. Für mehr Sichtbarkeit in der Community und in der Öffentlichkeit. Für ein selbstbestimmtes und solidarisches Leben.

Jessica Friedsam und das Team der LAG Lesben in NRW e.V.

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## *Auf zu neuen Ufern!*

### *Liebe Mitstreiter\*innen,*

zunächst einmal allen ein herzliches Willkommen zur Fachtagung, die uns endlich wieder alle vereint, wenn auch leider nur in einem digitalen Event. Aber wer wie wir Rückhalt geben, Brücken schlagen und Räume schaffen will, braucht nichts mehr als den persönlichen Austausch mit Euch und die Stärke der Community. queerhandicap macht auch bei dieser Fachtagung sichtbar, hörbar, fühlbar und Mut – in der Verbindung mit Euch.

Unser Tagungsmotto „Auf zu neuen Ufern!“ haben wir bewusst als Aufruf formuliert. Er soll uns motivieren, zusammen den nächsten Schritt zu gehen, uns zu zeigen, uns zu stärken, uns allen eine ganz eigene Stimme zu verleihen, die unüberhörbar ist. Und deshalb haben wir auch vielfältige Workshops ins Programm genommen, weil dieses Format immer auch bedeutet, sich gegenseitig zuzuhören, mitzumachen, sich einzubringen und voneinander zu lernen.

Wir sind sicher, dass jeder einzelne Programmpunkt uns gemeinsam ein Stück weiterbringt. Wie sich das konkret gestaltet, auch das möchten wir gemeinsam mit Euch in der Feedbackrunde zum Abschluss besprechen.

Natürlich kann die Fachtagung nur ein Baustein auf unserem Weg sein. Deshalb ist das Ende des Events am Samstag auch ein Anfang, denn der Aufbruch zu neuen Ufern hat gerade erst begonnen. Wir freuen uns, gemeinsam mit Euch viel zu erreichen und wünschen Euch für jetzt erst einmal eine spannende Fachtagung.

Peter Hölscher und das Team von queerhandicap e.V.

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Programm: Freitag, 20.11.2020

- 10:00 – 10:30 Start in den Tag
- 10:30 – 11:00 **Grußworte**  
Andreas Bothe, Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen  
Ingo Nürnberger, Sozialdezernent der Stadt Bielefeld  
Dr. Georg Kremer, Geschäftsführer Bethel.regional
- 11:00 – 11:45 **Vorstellung der Studienergebnisse „NRW LSBTIQ\* inklusiv“**  
„Die Lebenswirklichkeiten und Problemlagen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und queeren Menschen mit unterschiedlichen Formen der Behinderung, chronischer Erkrankung, psychischen und sonstigen Beeinträchtigungen“  
anschließend Diskussion  
mit Diana Martens, Dr. Simon Mohr, Peter Struck, Friederike Vogt
- 11:45 – 12:00 Digitale Kaffeepause
- 12:00 – 12:45 **Lebensbereiche Gesundheit und besondere Wohnformen**  
Maßnahmen zur Enttabuisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt bei Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Pfleger\*innen  
mit Dr. Simon Mohr und Martina Kretschmer
- Selbstständig, selbstbewusst, ganzheitlich**  
Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung und LSBTIQ\* Identität durch Rainbow Choices in Köln  
mit Alexandra Hansen und Yasmin Einloft
- Lebensbereich queere Szenen**  
Möglichkeiten zur Öffnung von queeren Treffs, Beratungsangeboten und weiteren Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigung  
mit Peter Struck (AIDS-Hilfe Bielefeld) und Jasha Schiedel (T\*Cafè)
- 12:45 – 13:45 Digitale Mittagspause
- 13:45 – 14:15 **Vorstellung queerhandicap e.V.**
- 14:15 – 14:30 Digitale Kaffeepause
- 14:30 – 15:15 **Gemeinsamkeiten Altenarbeit und RaR**  
mit Andreas Kringe (rubicon e.V.)  
  
(Fortsetzung / Einstieg möglich)
- Selbstständig, selbstbewusst, ganzheitlich**  
Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung und LSBTIQ\* Identität durch Rainbow Choices in Köln  
mit Alexandra Hansen & Yasmin Einloft
- Lebensbereich privates Umfeld**  
Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung in der Familie, im Freund\*innenkreis und in der Partner\*innenschaft  
mit Fabian Möller (Inklusionsplanung der Stadt Bielefeld) und Diana Martens

Seite 4

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Programm: Freitag, 20.11.2020

- 14:30 – 15:15     **Lebensbereich Öffentlichkeit**  
Maßnahmen zur Reduzierung von Diskriminierung im ÖPNV  
und weiteren Bereichen des öffentlichen Lebens und in Behörden  
mit Mareike Rüweler (Psychiatriekoordination Stadt Bielefeld),  
Friederike Vogt und Mailin de Groot
- 15:15 – 15:30     Digitale Kaffeepause
- 15:30 – 16:15     Fortsetzung  
**Gemeinsamkeiten Altenarbeit und RaR**  
mit Andreas Kringe, rubicon e.V.
- Lebensbereiche Arbeit und Ausbildung**  
Maßnahmen zur Sensibilisierung von Vorgesetzten und Arbeitskolleg\*innen  
mit Arbeitsgemeinschaft Bielefelder Beschäftigungsinitiativen AGBI e.V.  
und Friederike Vogt
- Lebensbereich Schule**  
Maßnahmen zur Sensibilisierung von Lehrkräften und Schüler\*innen  
mit Nicolai Domscheit (Schule der Vielfalt) und Diana Martens
- 16:15 – 16:30     Digitale Kaffeepause
- 16:30 – 17:30     **Abschlussdiskussion**  
Mit welchen Maßnahmen kann die soziale Teilhabe  
von LSBTIQ\* mit Beeinträchtigungen gefördert werden?
- Dr. Verena Molitor, Uni Bielefeld  
Prof. Dr. Tatiana Zimenkova, Hochschule Rhein-Waal  
Regina Kopp-Herr, Mitglied des Landtages NRW,  
Ausschussvorsitzende Gleichstellung und Frauen  
Dr. Pascal Belling, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge  
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen  
Ingo Nürnberger, Sozialdezernent der Stadt Bielefeld  
Katrin Langensiepen, Sozialpolitische Sprecherin für Greens / EFA,  
Europaabgeordnete Bündnis 90 / Die Grünen  
Kevin Rosenberger, Akademie Waldschlösschen  
Peter Hölscher, queerhandicap e.V.  
Rebecca Knecht, Queeres Netzwerk  
Kristian Eli Dany, Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans\*  
Moderation: Jil-Madelaine Blume, Freie Moderatorin
- 17:30             Ausklang

## Programm: Samstag, 21.11.2020

- 9:45 – 10:15 Start in den Tag
- 10:15 – 11:00 **Inklusion im Queerformat**  
Wie lässt sich sexuelle Selbstbestimmung und eine gleichberechtigte Teilhabe in Einrichtungen und Institutionen für Menschen mit Behinderung bedürfnisgerecht umsetzen?  
mit Kevin Rosenberger
- Queer und behindert, yay! Die Norm ist das Problem.**  
Wir alle leben in einer Norm-Gesellschaft, die durch Abgrenzung von „Anderen“ erst geschaffen und aufrecht erhalten wird. Wie genau funktioniert dieses „Othering“ und wann sind wir vielleicht selbst Teil davon? Diskriminierungen verstehen und überwinden.  
mit Freya Rudek
- Mach' Unmögliches möglich! Mut macht Erfolgserlebnisse**  
Mit Mut, Leidenschaft und Willen können wir großartige Träume verwirklichen. Egal, wer wir sind, egal, welche Geschichte wir haben. Nicht fehlende Gliedmaßen, sondern fehlender Mut entscheidet darüber, welches Leben wir leben. Mut macht sich bezahlt, lautet daher die Botschaft.  
mit Janis McDavid
- 11:00 – 11:15 Digitale Kaffeepause
- 11:15 – 12:00 **Fortsetzung Workshops**
- 12:00 – 14:00 Digitale Mittagspause
- 14:00 – 14:45 **Hinweise zum persönlichen Budget für Menschen mit Behinderung**  
Im Workshop werden Möglichkeiten zur Erstellung eines persönlichen Budgets erklärt und die wichtigsten Aspekte hierzu genauer beleuchtet. Dabei geht es zum Beispiel darum, wiederkehrende Leistungen wie Sexual-assistenz, Einzelfallhilfe oder Betreutes Wohnen als Bedarfe anrechnen zu können.  
mit Bilal Kir
- „Gespräch am Kaminfeuer“**  
u.a. mit Anne Husemöller, Edwin Greve, Peter Hölscher
- 14:45 – 15:00 Digitale Kaffeepause
- 15:00 – 15:45 **Vernetzung und Austausch**
- 15:45 – 16:00 Digitale Kaffeepause
- 16:00 – 17:30 **Abschlussrunde: Feedback und Ergebnissammlung**  
Moderation: Sandrina Mahlberg
- 17:30 Ausklang

## Workshops Freitag

**11:00 – 11:45**

### Studienergebnisse

Vorstellung der Studienergebnisse „Lebenssituationen und Problemlagen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und queeren Menschen (LSBTIQ\*) mit Behinderung, chronischer Erkrankung, psychischen und sonstigen Beeinträchtigungen“ des Kooperationsprojekts „NRW LSBTIQ\* inklusiv“ mit anschließender Diskussion.

**12:00 – 12:45**

### Lebensbereich Gesundheit und besondere Wohnformen

Für Menschen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung in einer besonderen Wohnform leben und in der Ausübung ihrer Sexualität auf die Unterstützung durch Mitarbeitende angewiesen sind, kann dies gravierende Folgen für ihre sexuelle Selbstbestimmung haben. Häufig sind sie wegen ihrer Beeinträchtigung auch von Ärzt\*innen oder Psychotherapeut\*innen abhängig. Der Workshop beschäftigt sich deshalb mit Möglichkeiten zum Abbau von Diskriminierungen und Enttabuisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in diesen Bereichen.

**12:00 – 12:45**

### Selbstständig, selbstbewusst, ganzheitlich – Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung und LSBTIQ\* Identität durch Rainbow Choices in Köln

Musiktherapie kann bei Depressionen, Angststörungen, psychosomatischen Problemen oder auch Suchterkrankungen erfolgreich eingesetzt werden. Sie kommt häufig als zusätzliches psychotherapeutisches Angebot neben der medizinischen Behandlung zum Tragen. Auch Krebs-, Schlaganfall- und Schmerzpatienten erfahren dadurch Linderung, weil ihre Lebensqualität verbessert

und psychische Belastungen oder Schmerzen reduziert werden. In der Rehabilitation neurologischer Erkrankungen wie Schlaganfall, Parkinson und Multiple Sklerose hilft die Musiktherapie die Bewegungs-, Sprach- und Konzentrationsfähigkeit zu verbessern.

Im Workshop wollen wir neben einer Kennenlern-Runde auf die Möglichkeiten des ambulant betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderung eingehen.

Was macht uns und unsere Arbeit aus, und wie können die Menschen, die sich uns anvertrauen, davon profitieren?

„Ambulant vor stationär“, „Inklusion“ – selbstständig Leben. Wie geht das mit besonderen Merkmalen aufgrund von Behinderung, Exklusion statt Inklusion, geschlechtsspezifischen Gewalterfahrungen, Diskriminierung usw.?

Nach einer Frage- oder Feedback-Runde wollen wir die Musiktherapie vorstellen:  
Durch ein musiktherapeutisches Spiel mit Instrumenten kann den Teilnehmenden ein Schnuppern, bzw. ein kleiner Einblick ermöglicht werden. Bsp. „Klingender Zauberwald“ und/oder „Hört mal her“. Wer möchte, kann an dem Spiel teilnehmen. Dann würden wir zum Ausklang eine musiktherapeutische Entspannungsübung zur Musik anbieten.

Danach stehen wir für eine Abschluss-Fragerunde und Feedback zur Verfügung.

## Workshops Freitag

**12:00 – 12:45**

**Lebensbereich queere Szenen –  
Möglichkeiten zur Öffnung von queeren Treffs,  
Beratungsangeboten und weiteren Angeboten  
für Menschen mit Beeinträchtigung**

Die Befragung zeigt, dass die meisten LSBTIQ\* mit Beeinträchtigungen Angebote der queeren Szenen nutzen. Im Workshop werden wir uns mit Diskriminierung in den queeren Szenen auseinandersetzen und gemeinsam Ideen für Maßnahmen entwickeln, um Benachteiligungen abzubauen und Akzeptanz und Inklusion zu fördern.

**14:30 – 15:15**

**Gemeinsamkeiten Altenarbeit und RaR**

Wie können die Bedarfe der LSBTIQ\* Community in der Altenarbeit mitgedacht werden und welche Schnittmengen ergeben sich zu LSBTIQ\*inklusive? Im Workshop wollen wir gemeinsam über Maßnahmen und Handlungsoptionen sprechen.

**14:30 – 15:15**

**Lebensbereich privates Umfeld**

Die Familie, der Freund\*innenkreis und die Partner\*innenschaft sind normalerweise Orte, die man mit Geborgenheit, Unterstützung und Fürsorge assoziiert. Fühlen sich Menschen hier aufgrund ihrer Beeinträchtigung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts verurteilt oder diskriminiert, kann dies schwerwiegende Folgen in ihrer Entwicklung und ihrem Wohlbefinden mit sich bringen. In diesem Workshop wird deshalb erarbeitet, wie man Menschen in diesen Lebensbereichen optimal erreichen und unterstützen kann, um Diskriminierungen abzubauen.

**14:30 – 15:15**

**Lebensbereich Öffentlichkeit**

Obwohl sich die Lebenssituation von LSBTIQ\* mit Beeinträchtigung in den letzten Jahren verbessert hat, sind Alltagsdiskriminierungen dennoch allgegenwärtig. So kann ein Besuch in einem Café oder beim Arbeitsamt schnell zu einer unangenehmen Erfahrung werden. In diesem Workshop soll erarbeitet werden, wie man spezifische Bedarfe von LSBTIQ\* mit Beeinträchtigung für die Öffentlichkeit sichtbar machen und im Alltag diskriminierungsfrei gestalten kann.

**15:30 – 16:15**

**Lebensbereiche Arbeit und Ausbildung**

Maßnahmen zur Sensibilisierung von Vorgesetzten und Arbeitskolleg\*innen

**15:30 – 16:15**

**Lebensbereich Schule – Maßnahmen zur Sensibilisierung von Lehrkräften und Schüler\*innen**

Die Lebensbereiche privates Umfeld und Schule stellen gerade für Heranwachsende essenzielle Orte für die Identitätsentwicklung dar. Als LSBTIQ\* mit Beeinträchtigung gelten sie als besonders vulnerable Gruppe und unterliegen einer erhöhten psychosozialen Belastung. Der Workshop soll deshalb Maßnahmen erarbeiten, die zur Reduzierung von Diskriminierung in der Schule beitragen.

## Workshops Samstag

**10:15 – 11:00**

**„Inklusion im Queerformat“ – Wie lässt sich sexuelle Selbstbestimmung und eine gleichberechtigte Teilhabe in Einrichtungen und Institutionen für Menschen mit Behinderung bedürfnisgerecht umsetzen?**

Der Workshop zielt auf die Emanzipation von LSBTIQ\*-Menschen mit Behinderung und die Förderungen gesellschaftlicher und politischer Partizipation. Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans\*- und intergeschlechtliche Menschen mit Behinderung erleben häufig Benachteiligungen, Unverständnis und Ausgrenzung. Im Umfeld von Menschen mit Behinderung erfahren sie Ausgrenzung aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität, zusätzlich erfahren sie in den LSBTIQ\*-Communities Diskriminierung wegen der sichtbaren oder nicht-sichtbaren Behinderung. Akzeptanz, Gleichbehandlung und barrierefreie Zugänge müssen täglich neu erstritten werden. Menschen mit Behinderung müssen als Expert\*innen in eigener Sache wahrgenommen werden. Gemäß des Leitsatzes der UN-Behindertenrechtskonvention „Nichts über uns ohne uns“ werden in diesem Workshop zusammen mit „Queerhandicap e.V.“ Diskriminierungs- und Exklusionsprozesse auf mehreren Ebenen angesprochen, Handlungsstrategien zum Abbau angeregt und erarbeitet und dabei deutlich gemacht, wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen bedürfnisgerecht inkludiert werden kann.

### Inhalte:

- Einführung in die Begrifflichkeiten sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- Auf welchen Ebenen kann sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Betreuungskontexten und Einrichtungen der Behindertenhilfe auftreten?
- Sexuelle Vielfalt und Behinderung (Zur Lebenssituation von LSBTIQ\*-Menschen mit Behinderung)
- Wie kann ich meine Einrichtung vielfalts-

sensibel gestalten, um allen Geschlechtern bzw. Geschlechtsidentitäten und sexuellen Identitäten gerecht zu werden? Worauf muss ich achten? Wie ist die rechtliche Situation?

- Sexualpädagogische Ansätze und handlungspraktische Konzepte zum Umgang mit sexueller Vielfalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
- Vorstellung von Materialien zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Leichter Sprache
- Vorstellung von Angeboten und Anlaufstellen zu Sexualität, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- Reflexion von Best-Practice-Beispielen

**Zielgruppe:** Fachkräfte aus der Behindertenhilfe, Fachberater\*innen, Multiplikator\*innen und Betreuer\*innen aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

**10:15 – 11:00**

**Queer und behindert, yay!  
Die Norm ist das Problem!**

Im ersten Teil des Workshops geht es um Normierungen und die Macht der Sprache. Wir alle leben in einer Norm-Gesellschaft, die durch Abgrenzung von „Anderen“ erst geschaffen und aufrecht erhalten wird. Wie genau funktioniert dieses „Othering“ und wann sind wir vielleicht selbst Teil davon? Diskriminierungen verstehen und überwinden. Welche Interventionen können wir nutzen?

Im zweiten Teil des Workshops werden Ergebnisse der Studie aus Berlin diskutiert: „Queerschnitt Inklusion. Aktuelle Bedarfe queerer Menschen, die behindert werden“. Es werden Ideen und Forderungen aus Berlin vorgestellt: Vom queeren Inklusionszentrum über den Ausbau von Peer Beratungen bis zu Vielfalt und Diversität in der Arbeitswelt. Was können wir daraus mitnehmen? Wie bewerten wir diese Ideen? Wie können wir uns besser vernetzen und gemeinsam mehr erreichen?

## Workshops Samstag

**10:15 – 11:00**

### **Mach' Unmögliches möglich! Mut macht Erfolgserlebnisse**

Mit Mut, Leidenschaft und Willen können wir großartige Träume verwirklichen. Egal, wer wir sind, egal, welche Geschichte wir haben. Nicht fehlende Gliedmaßen, sondern fehlender Mut entscheidet darüber, welches Leben wir leben. Mut macht sich bezahlt, lautet daher die Botschaft.

**14:00 – 14:45**

### **Hinweise zum persönlichen Budget für Menschen mit Behinderung**

Das (trägerübergreifende) persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation durch Geldbeträge oder ersatzweise auch Gutscheine. Es ermöglicht ihnen, selbst zu entscheiden, wann, wo, wie und von wem man Teilhabeleistungen in Anspruch nimmt, um den eigenen individuellen Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das persönliche Budget steigt der eigene Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die man erhält. Das stärkt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit und ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Grundlage des persönlichen Budgets ist dabei eine Zielvereinbarung zwischen Budgetnehmer\*in und Leistungsträger\*in, als Ansprechpartner\*in und Koordinator\*in in allen Belangen des persönlichen Budgets. Gleichgültig, welche und wie viele einzelne Leistungen man in Anspruch nimmt, auch wenn die Leistungen verschiedene

Leistungsträger\*innen betreffen, man hat immer nur eine/n Ansprechpartner\*in. Damit wird garantiert, dass das persönliche Budget immer aus einer Hand kommt.

Im Workshop werden Möglichkeiten zur Erstellung eines persönlichen Budgets erklärt und die wichtigsten Aspekte hierzu genauer beleuchtet. Dabei geht es zum Beispiel darum, wiederkehrende Leistungen wie Sexualassistenz, Einzelfallhilfe oder Betreutes Wohnen als Bedarfe anrechnen zu können. Zum Abschluss besteht im gemeinsamen Austausch die Möglichkeit, auf offene Fragen hierzu einzugehen.

**14:00 – 14:45**

### **„Gespräch am Kaminfeuer“**

u.a. mit Anne Husemöller, Edwin Greve,  
Peter Hölscher

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Gruppen/Angebote von und für LSBTIQ\* mit Behinderungen (Auswahl)

### **RAR – Richtig am Rand Köln | Rubicon Köln**

jeden 3. Samstag im Februar, Mai, August,  
November, jeweils 15:00 – 18:00 Uhr  
[www.richtigamrand.de](http://www.richtigamrand.de)

### **Ich liebe wen ich will Münster | Evangelische Familienbildungsstätte Münster**

Jeden 1. Montag im Monat, 18:00 – 20:00 Uhr, nur  
außerhalb der Schulferien  
[www.aidshilfe.org/queer/stammtisch-ich-liebe-wen-ich-will](http://www.aidshilfe.org/queer/stammtisch-ich-liebe-wen-ich-will)

### **Team Behinderte Bremen | CSD Bremen e.V.**

Jeden 1. Samstag im Monat, 15:00 Uhr  
[www.csd-bremen.org/arbeitsgruppen/team-behinderte](http://www.csd-bremen.org/arbeitsgruppen/team-behinderte)

### **Mann liebt Mann Hamburg | Leben mit Behinderung Hamburg**

Jeden letzten Samstag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr  
[www.queerhandicap.de/gruppe-mann-liebt-mann-hamburg](http://www.queerhandicap.de/gruppe-mann-liebt-mann-hamburg)

### **Neue Gruppe in Kiel | HAKI e.V. Kiel**

Jeden 3. Dienstag im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr  
[www.haki-sh.de](http://www.haki-sh.de)

### **Rad und Tat Berlin**

Offene Initiative lesbischer Frauen jeden Alters mit  
und ohne Behinderung  
[www.rut-berlin.de](http://www.rut-berlin.de)

### **Lambda hoch zwei Berlin | Jugendnetzwerk Lambda e.V.**

Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung  
[www.lambda-bb.de/projekte/lambda2-projekt](http://www.lambda-bb.de/projekte/lambda2-projekt)

Jemand zum Reden vor Ort findest Du auch unter:  
[www.queerhandicap.de/rat-und-hilfe](http://www.queerhandicap.de/rat-und-hilfe)

Passende Literatur und weitere Angebote gibt es  
unter: [www.queerhandicap.de/beratung](http://www.queerhandicap.de/beratung)

Stand: Oktober 2020

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Kurzporträts

### LAG Lesben in NRW e.V.

Seit 1996 engagiert sich die Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW für die Rechte von Lesben in unserer Gesellschaft. Lesben im Sinne der Satzung der LAG sind Frauen\*, die Frauen\* lieben und/oder begehren sowie Personen, die sich als lesbisch verstehen. Unter dem Dach der LAG Lesben sind mehr als 40 Gruppen, Vereine, Initiativen und Projekte in Nordrhein-Westfalen vereint. Gemeinsam mit ihnen engagiert sich die LAG Lesben in NRW e.V. dafür, dass Menschen eine echte Wahlfreiheit für ihr Lebensmodell haben. Es geht also um nichts weniger als um die Teilhabe an einem weitgehend selbstbestimmten Leben für lesbische Frauen. Sie zusammenzuführen, ihnen eine deutliche Stimme zu verleihen und ihre Interessen in allen Bereichen der Gesellschaft zu stärken ist eines der wichtigsten Anliegen der LAG Lesben. Zudem engagiert sich die LAG Lesben u.a. bei Themen wie Regenbogenfamilien, Migration und Flucht, dem NRW-Aktionsplan „IMPULSE 2020 – für queeres Leben in NRW“, sowie Aufklärung über die Lebensweise von LSBTIQ\* mit der Kampagne ANDERS&GLEICH – LSBTIQ\* in NRW.

Infos und Kontakt: [www.lesben.nrw](http://www.lesben.nrw)

### queerhandicap e.V.

Aufgabe des Vereins ist es LSBTIQ\* mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen, psychischen oder sonstigen Beeinträchtigungen Hilfe und Unterstützung zu geben. Unabhängig von der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität geben wir diesen Menschen eine Stimme in der Öffentlichkeit. Neben der Beratung von LSBTIQ\* unterstützt queerhandicap e.V. lokale Gruppen und Initiativen auf ihrem Weg zur Teilhabe und zur Selbstbestimmung. Hier vor allem bei der Schaffung barrierefreier Zugänge in allen Lebensbereichen.

In der Alten- und Pflegehilfe, sowie in der Behindertenhilfe und der Behindertenselbsthilfe arbeitet der Verein gemeinsam mit diesen an der Sensibilisierung für die Wünsche und Belange von LSBTIQ\* und deren Umsetzung.

Aktive des Vereins zeigen Gesicht bei der Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, bringen sich ein in die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Akteur\*innen der genannten Wirkungsfelder und engagieren sich in gemeinsamen Projekten und Kampagnen.

queerhandicap e.V. arbeitet bundesweit und führt auf Bundes- und lokaler Ebene Fachtagungen und Vorträge durch. Besonderen Wert wird hier auf die Vernetzung zwischen LSBTIQ\* und Vereinen, Gruppen, Institutionen und Einrichtungen gelegt: „Rückhalt geben – Brücken schlagen – Räume schaffen“

Informationswege:

über persönliche Kontakte & Newsletter

[www.queerhandicap.de](http://www.queerhandicap.de)

[www.instagram.com/queer\\_handicap](https://www.instagram.com/queer_handicap)

[www.facebook.com/queerhandicap](https://www.facebook.com/queerhandicap)

[info@queerhandicap.de](mailto:info@queerhandicap.de)

## Kurzporträts

### BIE Queer e.V.

fördert:

- den Abbau der Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und queeren Menschen (LSBTIQ\*) sowie ihre Gleichstellung in der Gesellschaft
- die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten
- die Selbstorganisation und Vernetzung lesbischer, schwuler, bisexueller, trans\*, inter\* und queerer Gruppen
- die Zusammenarbeit und Abstimmung der Aktivitäten und Angebote der queeren Gruppen
- die Entwicklung und Durchführung von Aufklärungs- und Akzeptanzkampagnen
- die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Rahmen queerer Kultur- und Sozialarbeit.

BIE Queer e.V.

- organisiert den CSD Bielefeld
- beteiligt sich aktiv an der Umsetzung des Aktionsplans zur Gleichstellung von LSBTIQ\* in Bielefeld

Infos und Kontakt: [www.biequeer.de](http://www.biequeer.de)

### BiNe – Bisexuelles Netzwerk e.V.

Der Verein „BiNe - Bisexuelles Netzwerk e.V.“ wurde 1992 zur Vernetzung von regionalen Bi-Gruppen aus ganz Deutschland gegründet und zählt mittlerweile ca. 150 Mitglieder. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, das Thema Bisexualität sichtbarer zu machen und Vorurteile gegenüber Bisexuellen abzubauen. Zu den Aktivitäten zählen beispielsweise jährlich mehrere bundesweite Treffen, öffentliche Veranstaltungen zum Thema Bisexualität, die Mitarbeit an Aktionsplänen für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in verschiedenen Bundesländern und Auftritte bei Christopher Street Days. Zudem unterhält der Verein ein Beratungstelefon, gibt eine eigene Zeitschrift, das „Bisexuelle Journal“ (kurz: „BiJou“), heraus und pflegt internationale Kontakte. Regionalgruppen gibt es in mehreren deutschen Städten, wie z.B. in Köln, Berlin, Hamburg, Nürnberg, Bamberg, Regensburg, Stuttgart oder Göttingen.

Infos und Kontakt: [www.bine.net](http://www.bine.net)

## Kurzporträts

### Das Queere Netzwerk

... ist Dach- und Fachverband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere Arbeit in NRW. Gegründet wurde der Verein als Schwules Netzwerk NRW. Mittlerweile hat das Queere Netzwerk NRW über 40 Mitglieder in 15 Städten, die das ganze Themenspektrum von LSBTIQ\*-Arbeit abdecken.

Vernetzung, Beratung, Information und Förderung von LSBTIQ\*-Organisationen und -Projekten im ganzen Bundesland gehören zu den Kernaufgaben des Queeren Netzwerks. Darüber hinaus leistet der Verein die Interessensvertretung für LSBTIQ\*-Communities und setzt sich für eine größere Sichtbarkeit und den Abbau von Diskriminierungen innerhalb der Gesamtgesellschaft ein.

Außerdem ist das Queere Netzwerk NRW Träger von themenspezifischen Fachstellen, die Verbände, Initiativen, Fachkräfte und Ehrenamtliche in ganz NRW vernetzen und professionalisieren. Hierzu zählen:

- die Fachstelle #MehrAlsQueer zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Kontext von Rassismus-Erfahrung, Migration und Flucht,
- die Landeskoordination Trans\* NRW für Unterstützung von Angeboten von und für trans\* Menschen sowie Information über geschlechtliche Vielfalt,
- die Fachstelle Queere Jugend NRW für Unterstützung, Vernetzung und Qualifizierung queerer Jugendarbeit und Beratung pädagogischer Fachkräfte und
- das Landesnetzwerk SCHLAU NRW für Antidiskriminierungsarbeit und Gewaltprävention mit Schwerpunkt sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.

Infos und Kontakt: [www.schwules-netzwerk.de](http://www.schwules-netzwerk.de)

### LSVD

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI). Menschenrechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.

Eine demokratische Gesellschaft muss für alle das Recht durchsetzen, jederzeit und an jedem Ort ohne Angst anders sein zu können. Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und angstfreies Leben ist die volle rechtliche Gleichstellung. Wir treten ein für eine Gesellschaft, die Selbstbestimmung und eine Vielfalt an Lebensweisen als Bereicherung erkennt und wertschätzt.

Konkrete Ziele sind u.a. die Ergänzung von Art. 3 Grundgesetz um das Merkmal der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität; ein umfassender rechtlicher Diskriminierungsschutz; Aktionspläne für Akzeptanz und Vielfalt auf nationaler und auf Länderebene; die rechtliche und gesellschaftliche Anerkennung von Regenbogenfamilien; die Durchsetzung des Rechts auf geschlechtliche Selbstbestimmung; LSBTI-inklusive Bildungspläne; eine Flüchtlingspolitik, die verfolgten LSBTI Schutz und Perspektiven bietet, sowie eine Außen- und Entwicklungspolitik, die die Achtung der Menschenrechte von LSBTI auf EU-Ebene und weltweit voranbringt.

Seit 1990 kämpft der LSVD gegen die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität. LSBTI haben in dieser Zeit viel an persönlicher und gesellschaftlicher Freiheit erreicht. Immer mehr leben selbstbewusst und offen. Die Einstellungen der Bevölkerung sind liberaler geworden. Unser Verband hat dazu beigetragen und viel erkämpft: die Eheöffnung für gleichgeschlechtliche Paare, das Allgemeine

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Kurzporträts

### LSVD forts.

Gleichbehandlungsgesetz, die endgültige Streichung des § 175 Strafgesetzbuch (StGB), die Rehabilitierung der nach §175 StGB verurteilten Männer, Verbesserungen für transgeschlechtliche Menschen, die Errichtung des Denkmals für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen oder Vertretungen in Fernseh- und Rundfunkräten.

Mit unserer Arbeit verschaffen wir LSBTI eine Stimme in der Gesellschaft, in Politik und Institutionen. Wir widersprechen homo- und transphoben Parolen, arbeiten für einen wirksamen Schutz vor diskriminierenden Handlungen und Gewalt, informieren Politik und Öffentlichkeit und werden gehört, wenn es um die Belange von LSBTI geht: im Bundestag, vom Bundesverfassungsgericht, in den Medien, in der Öffentlichkeit, bei Parteien, Gewerkschaften und Verbänden. Mit Kampagnen, Aktionen, Veranstaltungen und Stellungnahmen leisten wir Überzeugungsarbeit, um parlamentarische und gesellschaftliche Mehrheiten für gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt zu gewinnen.

Eng verknüpft mit der politischen Arbeit ist der LSVD zudem eine Anlaufstelle für Information und Beratung. Wir leisten Unterstützung bei Fragen und Problemen, die sich für LSBTI aufgrund von Vorurteilen, gesellschaftlicher oder rechtlicher Diskriminierung und Ausgrenzung stellen. Zudem sensibilisieren wir Fachkräfte beispielsweise in der Jugendarbeit, der Pflege oder der Familien- und Erziehungsberatung.

Der LSVD ist in allen Bundesländern mit Landesverbänden vertreten. Ihm gehören neben zahlreichen Einzelpersonen zudem bundesweit über 130 Fachverbände, regionale Vereine, Projekte und Unternehmen als Mitglieder an.

Infos und Kontakt: [www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

## Vitae



### **Nicolai Domscheit**

Ich bin seit 2013 Gesamtschullehrer für Evangelische Religionslehre und Sozialwissenschaften. Seit 2017 bin ich evangelischer Schulseelsorger. Bereits während des Studiums habe ich beim

Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU Bielefeld ehrenamtlich gearbeitet und den queeren Jugendtreff Café farbenfroh geleitet. Seit dem Schuljahr 2019/2020 bin ich Bezirkskoordination des Antidiskriminierungsprojektes Schule der Vielfalt im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW für alle Schulen im Regierungsbezirk Detmold.



### **Yasmin Einloft**

Dipl. Sozialpädagogin für die psychosoziale Beratung und Betreuung von HIV Positiven und an AIDS erkrankten Menschen, sowie Musiktherapeutin für die Klienten bei SchwIPS e. V., Köln, Dipl.

Sozialpädagogin beim Ozanam Drogenentgiftungszentrum, San Francisco/USA, Studium an der Fachhochschule Wiesbaden im Fachbereich Sozialwesen mit Schwerpunkt „Soziale Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen“, Austauschsemester am Beit-Berl-College, Kfar Saba/Israel, Pädagogisches Praktikum im Zentrum für soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville, Sozialadministratives Praktikum beim Ozanam Drogenentgiftungszentrum, San Francisco/USA



### **Mailin de Groot**

Mailin de Groot ist Politik- und Sozialwissenschaftlerin (B.A.). Sie ist seit September 2020 als Praktikantin bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld beschäftigt. Parallel studiert sie im Master Politik-

wissenschaft an der Universität Münster mit einem Schwerpunkt auf Gleichstellungsfragen sowie Thematiken rund um die Arbeitsmarktpolitik.



### **Alexandra Hansen**

Seit 1997 Dipl. Sozialarbeiterin für psychosoziale Betreuung, Beratung und Begleitung von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Inhaftierten,

Suchterkrankten, Substituierten, Menschen mit psychischer Erkrankung, HIV+, AIDS, Schwerbehinderung, Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung, Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, Beraterin bei sozialrechtlichen und sozialmedizinischen Fragen in verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und staatlichen Einrichtungen (AIDS Hilfe Köln, Resohaus Grevenbroich, JVA Köln, SKM Siegburg, VfG Bonn, SchwIPS Köln, Forensisch-Psychiatrische LVR Kliniken Köln), Gutachterin für die Senatsverwaltung Berlin im Auftrag von Transfer, Universität Koblenz Landau, 01.04.2013 Gründung Rainbow Choices Einloft & Hansen GbR, Studium an der Fachhochschule Köln, Schwerpunkte: Sozialrecht, Psychologie und Gesundheit; Praktika im Jugendzentrum und der AIDS-Hilfe; Anerkennungsjahr in der Justizvollzugsanstalt Köln  
**Schwerpunkte:** Untersuchungshaft jugendliche Männer, HIV-infizierte Gefangene, Beraterin für ausländische Inhaftierte, Haftvermeidung, Soziales Training  
1996/97 Diplomarbeit: Sozialarbeit mit HIV-positiven/AIDS-kranken Menschen im Strafvollzug (Prüfer: Gerd Sadowski, Prof. Dr. Tilman Elliger)

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



**Bilal Kir**  
ist als Vorstandsmitglied für den Verein Interbestimmt in Köln tätig und arbeitet zudem für Interseלבst e.V. als Berater für persönliches Budget in Berlin. Von 2007 bis 2015 war er u.a. Gruppenleiter und

Berater für das Jugendnetzwerk Lambda. Er gibt zudem Beratungen in türkischer Sprache und im türkischsprachigen Raum. 2018 dozierte Bilal Kir für WBI (Wege in die Beschäftigung durch Inklusion) zum Thema Empowerment.



**Martina Kretschmer**  
geb. 1967, Examierte Krankenschwester, Diplom-Pädagogin, Präventionsfachkraft gegen sexuelle Gewalt in der Behindertenhilfe, Systemische Beraterin.

Seit 2001 tätig in der Neuen Schmiede Bethel im Bereich der Freizeitangebote, seit 2018 im Projekt Lebenslust- einer Beratungsstelle für Menschen mit Beeinträchtigung zu den Themen Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität



**Andreas Krings**  
Geprüfter Sozialmanager (DAM), BISS-Mitglied  
Arbeitsbereich im rubicon: Koordinator der Schwulen ALTERnativen Köln, HIV und ALTER, Koordinator der Gruppen in NRW Immer dabei



**Katrin Langensiepen**  
Wurde 1979 in der Region Hannover (Langenhagen) geboren. Die überzeugte Europäerin studierte in den Niederlanden, war Au Pair in den Banlieues von Marseille in Frankreich, arbeitet in einem Kibbuz in Israel und absolvierte schließlich eine

Ausbildung als Fremdsprachenassistentin. 2011 wurde sie für Bündnis90/ Die Grünen in den Rat der Stadt Hannover gewählt, wo sie als sozialpolitische Sprecherin aktiv war und sich als Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik für mehr Teilhabe und Solidarität einsetzte. Parallel dazu arbeitete sie im Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Sven-Christian Kindler und im Landtagsbüro von Filiz Polat und Belit Onay. Im November 2018 wurde sie auf dem Bundesparteitag von Bündnis 90/ Die Grünen auf Platz 9 der Europaliste gewählt und zog somit im Juli 2019 als einzige Abgeordnete mit sichtbarer Behinderung in das Europäische Parlament ein. Auf Bundesebene ist sie seit 2019 Mitglied der AG-Vielfalt, die das Thema innerparteiliche Diversität bei den Grünen vorantreibt. Im Europäischen Parlament kämpft sie als Vize-Vorsitzende des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten für ein soziales und inklusives Europa. Im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten ist sie für Syrien und Subsahara-Afrika zuständig.



**Simon Mohr**  
Kurzvita: Geb. 1982, Diplom-Studium der Soziologie, anschließend Promotion an der Fakultät für Erziehungswissenschaft (Uni Bielefeld) zu Professionalität in Organisationen Sozialer Arbeit. Mehr-

jährige Lehrtätigkeiten an der Uni und FH Bielefeld im Bereich Soziale Arbeit zu Professionalität, Qualitätsmanagement und Wirkungsforschung, seit 2017 Mitarbeiter im Qualitätsmanagement der Diakonischen Stiftung Ummeln, einem Jugend- und Eingliederungshilfeträger aus Bielefeld.

## **Diana Martens**

Seit Ende 2019 für das Projekt „NRW LSBTIQ\* inklusiv“ als Projektkoordination tätig. Zuvor hat sie den Studiengang Health Communication an der Universität Bielefeld mit dem Grad Bachelor of Science absolviert. Die Schwerpunkte lagen dabei auf Themen wie Gesundheitsbildung und -beratung.

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020

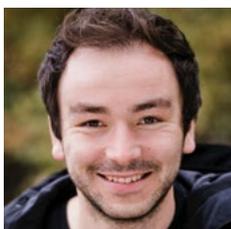


## Janis McDavid

ist Redner, Buchautor und Weltentdecker. Der 29-Jährige hat die Vision von einer Welt, in der Merkmale uns unterscheiden – aber keinen Unterschied mehr machen.

Der studierte Wirtschaftswissenschaftler bereiste mehr als 40 Länder und erreichte auf über 350 Auftritten 50.000 Menschen. Janis McDavid ist engagierter UNICEF Mutmacher und veröffentlichte 2016 sein erstes Buch „MEIN BESTES LEBEN“.

Geschlecht und Behinderung. Hierbei motivierte ihn vor allem der intersektionale Ansatz, um heteronormative Strukturen als Diskriminierungen auf verschiedenen Handlungsebenen aufzuzeigen, die eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen einschränken. Seit Oktober 2016 ist er pädagogischer Mitarbeiter in der Akademie Waldschlösschen. Bis 2019 war er Projektkoordinator im Modellprojekt „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans\*- und Inter\*-feindlichkeit“ im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



## Fabian Möller

(B.A. Heilpädagogik/ M.A. Kooperationsmanagement) ist seit Juni 2019 als Koordinator der Behindertenhilfe und der kommunalen Inklusionsplanung der Stadt Bielefeld tätig. Zu den Aufgaben gehören

u.a. die Steuerung von Planungsprozessen und die Durchführung netzwerkorientierter Projekte zum Themenfeld Inklusion und eine stetige Projektentwicklung zu mehr Barrierefreiheit und Chancengleichheit in Bielefeld.

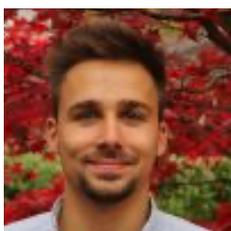


## Freya Rudek

freyarudek@gmail.com, Frauenhaus Koordination

Freya: Ich lebe seit acht Jahren in Berlin, wo ich das queere Leben für mich entdeckte, Gender Studies studierte und nun in queer-

feministischen Projekten tätig bin. Mein Bezug zum Thema Behinderung ist, dass ich denke, dass nicht Menschen Behinderungen haben, sondern die Gesellschaft mit gewissen Normen und Kälte verschiedenste Menschen behindert und ausschließt. Meine Schwester Zoe ist blind und mit ihr lerne ich einen anderen Blick auf die Dinge. Bei der Studie „Que(e)r schnitt Inklusion“ habe ich gemeinsam mit anderen Kolleg\*innen in Berlin erfragt, was die zentralen Bedarfe von Menschen sind, die queer sind und behindert werden. Ich wünsche mir sehr, dass viel mehr Expert\*innen in eigener Sache an diesem Thema arbeiten und dass Politik und Organisationen dies deutlich befördern! Denn hier sitzt das relevante Wissen und hier müssen auch die Arbeitsplätze und Jobs stattfinden und die Honorierung fließen!



## Kevin Rosenberger

Bildungswissenschaften und Psychologie, M.A. (Universität Magdeburg), pädagogischer Mitarbeiter in der Akademie Waldschlösschen, Bildungsreferent im „Kompetenznetzwerk zum Abbau von

Homosexuellen- und Trans\*feindlichkeit“ im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ, Vorstand im Queeren Netzwerk Niedersachsen (QNN), Mitglied im Vorstand des LSVD Sachsen-Anhalt. Kevin Rosenberger hat an der Universität Magdeburg Bildungswissenschaften und Psychologie studiert. In seiner Masterarbeit mit dem Titel „Inklusion im Queerformat“ forschte er zum Thema Mehrfachdiskriminierung und widmete sich dem Zusammenhang von sexueller Orientierung,

# Fachtagung von NRW LSBTIQ\* inklusiv vom 20. bis 21. November 2020



## Mareike Rüweler

- Staatlich anerkannte Physiotherapeutin (Staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie, Klinikum Lippe)
- Studienabschlüsse B.A. Gesundheitskommunikation (Universität Bielefeld) und

M.A. Public Health (Universität Bielefeld)

- 2013-2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Tätigkeit in unterschiedlichen Projekten u. a. mit den Schwerpunktbereichen Partizipation, Gesundheitsförderung und Prävention, gesundheitliche Chancengleichheit, soziale Lage/ soziale Umwelt und Gesundheit von Menschen mit Behinderungen und psychischen Beeinträchtigungen (Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld)
- Seit 01.05.2019 Kommunale Inklusionsplanung der Stadt Bielefeld
- Seit 01.11.2020 Kommunale Inklusionsplanung und Psychiatriekoordination



## Peter Struck

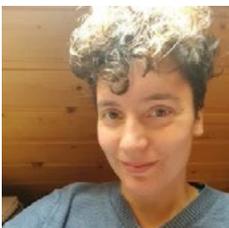
Diplom-Pädagoge,  
Geschäftsführer der Aidshilfe Bielefeld und Vorstandsvorsitzender von BIE Queer e.V., dem Netzwerk der queeren Gruppen in Bielefeld.



## Friedrike Vogt

Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld, Gleichstellung Lesben, Schwule, Bi-, Trans\* und Intersexuelle\* (LSBTI\*<sup>\*</sup>). Der Aufgabenbereich umfasst alle Bereiche des Lebens und somit auch alle kommunalen

Handlungsfelder. Konkrete Aufgaben und Maßnahmen zum Arbeitsbereich stehen im „Aktionsplan Gleichstellung von LSBTI\* in Bielefeld“ (abrufbar unter der Webseite der Gleichstellungsstelle), dieser wurde 2017 in den politischen Gremien beschlossen.



## Jasha Schiedel

Ich bin staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in und schreibe derzeit meine Masterarbeit in den Gender Studies zum Thema „Trans\* - (K)ein Thema in der Kinder- und Jugendhilfe?“. Ich arbeite seit 2013

in verschiedenen queeren Projekten vorrangig im Jugendbereich und leite seit September hauptamtlich das T\*Café Bielefeld.

In Kooperation mit:



Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# ***Rückhalt geben, Brücken schlagen, Räume schaffen.***

## **Impressum**

Herausgeberin (V.i.S.d.P.): LAG Lesben in NRW e. V.  
Sonnenstraße 14. 40227 Düsseldorf  
Telefon: 0211/6910 530, E-Mail: [info@lesben-nrw.de](mailto:info@lesben-nrw.de)  
[www.lesben-nrw.de](http://www.lesben-nrw.de)  
November 2020

## **Lesehinweis**

Die Buchstabenkombination LSBTIQ\* steht für: Lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, inter\* und queer. Das Sternchen (auch Gender-Star genannt) wird als Platzhalter verwendet, um alle geschlechtlichen Identitäten über „männlich“ und „weiblich“ hinaus sichtbar zu machen. Anderswo wird in diesem Sinne der Unterstrich (auch Gender-Gap genannt) genutzt.

[www.queerhandicap.de](http://www.queerhandicap.de) · [www.lsbtiq-inklusiv.nrw](http://www.lsbtiq-inklusiv.nrw)

